

Text: Text von einem Strafgefangenen aus der JVA Neumünster

Resozialisierung

Das Stigma einer Gefängnisstrafe bleibt oft ein Leben lang und erschwert eine Wiederaufnahme in die Gesellschaft als gleichwertiges Mitglied. Das führt zu Demütigung und einer Oppositionshaltung zu Staat und Gesellschaft. Natürlich – vorbestrafte Menschen sind nicht die gesellschaftliche Elite. Aber trotzdem müssen sie akzeptiert werden und müssen sie eine weitere Chance bekommen, um sich in die Gesellschaft wieder integrieren zu können. Egal wie engagiert die Justiz bei der Resozialisierung ist. Solange die Gesellschaft nicht lernt, vorbestraften Menschen eine neue Chance zu geben, solange ist jeder Versuch umsonst. Zum Beispiel an der Stelle, wenn ein Gefangener in der Anstalt eine Ausbildung absolviert, nach seiner Entlassung aber trotz dutzender Bewerbungen keine Stelle bekommt. Was soll er dann machen? **Vermietern und Arbeitgebern muss klar gemacht werden, dass Menschen, die aus dem Gefängnis kommen, nicht automatisch schlechte Menschen sind.** Viele sind ja auch eher zufällig im Knast gelandet.

Verfasser: G., Strafgefangener in der JVA Neumünster

Anmerkung: Entstanden zum Lübecker Reso-Aktionstag "Wohnungslosigkeit – Haft – Wohnungslosigkeit". In den von dem Journalisten Peter Brandhorst angeleiteten Schreibwerkstätten des sozialen Straßenmagazins HEMPELS